

Chronik.

Bilder.

(Ein Lenbachbild, das Lenbach nicht kannte.) Im städtischen Museum zu Riga hängt ein Bild, das nach der Überlieferung von Franz von Lenbach gemalt ist. Es stellt eine herbstliche Waldlandschaft mit Figuren aus der Genoveva-Sage dar. Das Bild wurde 1905 von Herrn Paul von Transehe auf Neuschwanberg geschenkt. Professor A. Hauser teilte diesem aus München am 2. Juni 1893 über das Bild folgendes mit: „Ich bin zu Professor von Lenbach gegangen, um ihm die Landschaft zu zeigen. Lenbach sagte, daß er das Bild nicht kenne und keine Idee habe, wer es gemalt habe.“ Am 10. März 1894 aber schreibt er: „Das Bild scheint doch ein Lenbach zu sein. Ein hiesiger Maler, welcher es bei mir gesehen, behauptet, daß er Augenzeuge war, wie Lenbach die Landschaft gemalt habe. Lenbach will sich aber daran nicht erinnern.“ Und unterm 4. Februar 1895: „Die Landschaft soll doch ein Lenbach sein, obwohl er sagt, daß er das Bild nicht gemalt habe. Ein hiesiger Künstler versichert mir, daß er gesehen, wie Lenbach in Gegenwart Makarts daran gemalt habe. Lenbach soll sehr häufig seine Arbeiten nicht mehr gekannt haben.“

Handschriften.

(An die Besitzer von Liszt-Handschriften.) Wir erhalten mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift: Für die Herausgabe der gesammelten Werke Franz Liszts, die im Auftrage der Franz-Liszt-Stiftung geschieht, ist es von größter Wichtigkeit zu wissen, in wessen Besitz sich die Urschriften des Meisters, die in seinem Auftrag angefertigten Abschriften und die von ihm erledigten Druckverbesserungen befinden. An deren Besitzer ergeht hiemit die dringende Bitte, eine Nachricht über ihre Liszt-Handschriften Herrn Hofkapellmeister, Dr. Peter Raabe, Weimar, Windmühlenstraße 2, oder den Unterzeichneten zukommen zu lassen und gegebenenfalls den Herausgebern der Werke Liszts einen Einblick in die Handschriften zu gestatten. Auch der Nachweis älterer Drucke Lisztscher Werke ist willkommen. Alle etwa entstehenden Kosten werden selbstverständlich vergütet. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Franz-Liszt-Stiftung von Vignau, Generalintendant a. D., Weimar, der Obmann des Revisionsausschusses der Franz-Liszt-Ausgabe D. Dr. Wolfrum, Geheimer Hofrat, Heidelberg, die Verleger der gesammelten Werke Franz Liszts Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Numismatik.

(Die Münzauktion bei Ball in Berlin.) Von den Münzen und Medaillen der neufürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Häuser brachte ein Mansfelder Halbtaler von 1542 M 180, ein Dukaten Wallensteins 1628 M 350. Für einen Schweizer Goldgulden von 1525 zahlte man M 900, für einen Goldgulden von 1621 M 300. Von städtischen Münzen erreichte Danzig mit einem Dreidukaten (Johann Casimir von Polen) M 250, Frankfurt mit einem dicken Doppeltaler 1606 den Höchstpreis der Auktion: M 1800. Überhaupt waren die Frankfurter Preise gut: M 400 für einen Goldgulden 1512, M 750 für eine goldene Postmedaille 1635, M 305 für eine silberne Medaille 1635. Die 1546 auf Martin Luther geschlagene Silbermedaille wurde mit M 250 bezahlt, die Hagenauer Silbermedaille auf Stetner von 1523 mit M 200. Unter den geistlichen Medaillen brachte die aus der Lanna-Auktion bekannte Sündenfall-Medaille in Silber von 1549 den höchsten

Preis von M 510. Das Gesamterträgnis der Auktion beträgt M 65.000.

(Zwei-Markstücke als Denkmünzen.) Vom 1. Jänner 1918 an sollen die Zwei-Markstücke außer Kurs gesetzt werden. Eine Ausnahme bilden dabei nur die Zwei-Markstücke, die als Denkmünzen ausgeprägt worden sind; sie behalten nach wie vor ihre Gültigkeit. Es sind dies die nachstehenden Gedenkmünzen: Baden: 1902 Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich I., 1906 Goldene Hochzeit und 1907 Tod des Großherzogs Friedrich I.; Bayern: 1911 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold; Hessen: 1904 Jubiläum des Großherzogs Ernst Ludwig; Mecklenburg: 1904 Vermählung des Großherzogs Friedrich Franz IV.; Preußen: 1901 200-Jahresfeier 1701—1901, 1913 Hundertjahrfeier der Befreiungskriege und 25jähriges Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II.; Sachsen: 1902 Tod des Königs Albert, 1904 Tod des Königs Georg, 1909 Jubiläum der Universität Leipzig; Sachsen-Meiningen: 1915 Tod des Herzogs Georg II.; Sachsen-Weimar: 1903 Vermählung des Herzogs Wilhelm Ernst, 1908 Jubiläum der Universität Jena; Schwarzburg-Sondershausen: 1905 Regierungsjubiläum des Fürsten Karl Günther.

Philatelie.

(Deutsche Bani-Marken.) Für das Gebiet der deutschen Militärverwaltung in Rumänien sind drei Werte deutscher Briefmarken des bekannten Germaniatyps mit dem der gleich hohen deutschen Währung entsprechenden schwarzen Aufdruck 15, 20 und 40 Bani und den Buchstaben „M. V.“ (Militärverwaltung) sowie eine Postkarte zu 10 Bani erschienen. Weitere Werte dürften analog den deutschen Besatzungsmarken in Belgien und Ob-Ost später erscheinen.

Waffen.

(Eine Versteigerung in Berlin.) Ende November — der genaue Termin wird noch bekanntgegeben — gelangt bei Rudolph Lepke in Berlin eine der schönsten Waffensammlungen aus deutschem Privatbesitz zur Versteigerung. Sie ist in dreißigjähriger Arbeit nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengetragen und enthält bedeutende Unica an Rüstungen Panzerhemden, Helmen, Schwertern, Stangenwaffen usw., sowie eine große Anzahl Meisterstücke aus Eisengeräten.

Verschiedenes.

(Gaston von Mallmann.) In Kissingen ist der bekannte Berliner Gemäldehändler Gaston von Mallmann gestorben. Mallmann gehörte zu den interessantesten Persönlichkeiten des Berliner Kunstmarktes. Ursprünglich nur Sammler, sah er sich, nachdem er sein beträchtliches Vermögen dieser Liebhaberei geopfert hatte, zum Handel gezwungen. Aber auch als Händler blieb er Liebhaber. Er trennte sich von den guten Stücken seines Besitzes nur ganz selten, und so stellt seine Gemäldesammlung, die nun in Berlin zur Versteigerung gelangen wird, einen erheblichen künstlerischen und materiellen Wert dar.

(Gedächtnisausstellung Ernst Preyer.) In der Düsseldorfer Kunsthalle wurde eine 130 Arbeiten umfassende Nachlaßausstellung zum Gedächtnis des verstorbenen Malers Ernst Preyer veranstaltet. Den größten Raum nehmen Preyers Landschaften ein.